

# 2938

26. Juli 1941

Geheim

3. MAI 1941

Nr. 2938 / 419

Paris, den 28. IV. 1941.

DER MILITÄRBEFEHLSHABER  
IN FRANKREICH

# 41

Propaganda-Abteilung

Referat Lektorat

Tgb.Nr. 1129/41 g.

Anlage zu WPr

*Wronitzki*

*Wronitzki*  
*Paris*

Lagebericht der Prop. Abtg. Frankreich  
für die Zeit vom 21. - 27. IV. 1941.

*ZVW*

A. Tätigkeit und Propagandalage in der Zeit vom 21.-27. IV. 41.

I. Presse	Seite 1
a) Gesamtpresse	" 1
b) Presse in den einzelnen Staffeln- bereichen	" 2
1. Paris	" 2
2. Staffel NW (St. Germain)	" 5
3. Staffel SW (Angers)	" 5
4. Staffel NO (Dijon)	" 5
5. Staffel Bordeaux	" 6
II. Rundfunk	" 7
a) Politisch-propagandistische Sendungen	" 7
b) Aus dem Unterhaltungsprogramm der Woche	" 7
c) Neue Rundfunkzeitschrift	" 8
d) Feindliche Sender	" 8
III. Film	" 9
a) Allgemeine Lage	" 9
b) Verhandlungen mit den Franzosen	" 9
c) Deutsche Filme in Frankreich	" 9
IV. Kultur	" 10
a) Theater	" 10
b) Musik	" 10
c) Bildende Künste	" 10
V. Schrifttum	" 11
a) Deutsch-franz. Buchhandlung	" 11
b) Jüdische Verlage	" 11
VI. Aktivpropaganda	" 12
a) Broschürenpropaganda	" 12
b) Zugänglicher für deutsche Propagan- da	" 12
c) Anti-jüdisches Institut in Paris	" 12
d) Vortragsreise de Vassé's	" 12

B. Planungen.

I. Film	" 13
II. Aktivpropaganda	" 13

*M. B.*

A. Tätigkeit und Propagandalage in der Zeit vom 21.- 27.IV.1941.

I. Presse.

a) Gesamtpresse.

Der deutsche Siegeszug im Südosten: Die journalistische Auswertung der unvergleichlichen deutschen Erfolge auf dem Balkan bestimmten auch in dieser Berichtswoche eindeutig das Zeitungsbild im gesamten besetzten Gebiet. Vielleicht zum ersten Mal haben die franz. Schriftleiter die militärischen Ereignisse mit einer inneren Anteilnahme ihren Lesern berichtet und gedeutet und auch solche Worte gefunden, deren Eindruck sich die Leser nicht zu entziehen vermochten. Die militärische Schlagkraft Deutschlands wird von den Franzosen wie ein Wunder betrachtet, gegen das nicht anzukämpfen ist und das alle anderen Fragen in den Schatten rückt. Die Meldungen von dem südöstlichen Kriegsschauplatz beherrschten deshalb auch die Titelseiten aller Zeitungen.

Dank der tatkräftigen Anregungen der Pressebetreuer sind nun auch viele Schriftleitungen in der Provinz daran gegangen, die militärischen Erfolgsmeldungen wirkungsvoller zu umbrechen und besser zu redigieren. Neben den Leistungen der deutschen Führung und des deutschen Soldaten wird dabei der Charakter des englischen Unternehmens als eine Wiederholung des schmachlichen Rückzuges in Dünkirchen immer schärfer ins Bewusstsein der Leser gerückt. Der Verrat an Griechenland wird auf das schärfste verurteilt. So heisst es z.B. im "Paris-Soir", dass die Ereignisse, die sich augenblicklich zwischen Griechen und Briten abspielten, vielen Franzosen wohl endlich die Augen öffneten. Die anti-englische Propaganda erhält so durch die Presse eine neue, mit guten Gründen versehene und unbestechliche Erweiterung ihrer Grundlagen. Die Wirkung bei den Lesern ist gut, wie immer wieder in Gesprächen mit Franzosen festgestellt werden kann. Das Ansehen der Presse, der man so gern das "vendu" vorwirft, wird durch die Wahrhaftigkeit der deutschen Wehrmachtsberichte gehoben, und der Leser ist jetzt mehr bereit, sich allmählich durch die Zeitungen politisch führen zu lassen.

Führer-Geburtstag in der franz. Presse: Der Geburtstag des Führers gab den Zeitungen des besetzten Gebietes - vor allem der Provinzpresse - Gelegenheit zu einer Würdigung der Person Adolf Hitlers und seines Werkes, wie sie wohl erstmalig für Frankreich überhaupt gegeben war. Die Zeitungen haben sich diese Gelegenheit auch nicht entgehen lassen und sich durch eigene Aufsätze, Aufmachung des ihnen gegebenen Materials und die Veröffentlichung von ansprechenden Bildern bemüht, ihren Lesern ein umfassendes Bild des Führers und seiner europäischen Sendung zu vermitteln. Viele, den franz. Lesern noch unbekannt Einzelheiten wurden so an die Franzosen herangebracht und haben allgemein auch einen nachhaltigen Eindruck bei der Bevölkerung ausgelöst.

Zum Führer-Geburtstag schrieb z.B. Déat im "Oeuvre", dass es 20 Jahre lang gelungen sei, Deutschland den Franzosen zu verbergen, sein Bild verzerrt und gehässig wiederzugeben. Noch

weniger habe Frankreich die Führer des neuen Deutschland gekannt. Man habe nie versucht, den Führer, der ein Genie sei, richtig zu begreifen. Es habe wohl nie in der Geschichte einen Mann gegeben, der so in seinem Volk stand und so dessen Willen verkörperte. Der Führer kann befehlen, weil er seine Überlegenheit, die Sicherheit seines Urteils und die Schnelligkeit seines Handelns bewiesen habe. Man gehorche ihm, weil man ihn liebe. Frankreich habe Glück, dass es als seinen Besieger einen grossen Mann gefunden habe, der die Vorherrschaft als eine hohe Verantwortung betrachte und seine wesentliche Aufgabe in dem Wiederaufbau Europas sehe.

Im "Aujourd'hui" würdigt Suarez die Persönlichkeit des Führers mit folgenden Worten: Der Geburtstag des Führers ist nicht nur der Tag eines Mannes, sondern gleichzeitig der Geburtstag einer neuen Ordnung, einer unerbittlichen Logik, die eine Revolution mit sich brachte, die aus einer in der Auflösung befindlichen Welt entstand, nach einem teuren Sieg und einem unglücklichen Frieden.

In Bordeaux brachten alle Zeitungen aus den ihnen übermittelten Auszügen aus Reden des Führers interessanterweise ein und denselben Ausspruch: Wenn der Krieg zu Ende sein wird, wird das deutsche Volk mit der Fabrikation von Kanonen aufhören und sich an die Arbeit für den Frieden und den Wiederaufbau machen. Dann werden wir der Welt zeigen können, wer der wahre Herrscher ist, das Kapital oder die Arbeit.

Die Papierlage: Durch eine besondere Förderung der Papierproduktion der Fabrik Corbehem ist bei Fortdauer der jetzigen gesamten Auflage bei alleiniger Beanspruchung dieser Fabrik der Papierbedarf für die Pariser Tageszeitungen für die kommenden 6 Monate als gesichert anzusehen. Bei einem Überblick über die Papiervorräte und über die bei Fortdauer der jetzigen Lieferungen an Kohle und Rohstoffen, sich ergebenden Erträge der anderen Papierfabriken ist mit einer Sicherung des Papierbedarfes auch der Provinzpresse bis Oktober einschliesslich zu rechnen. Nach den bereits getroffenen Massnahmen kann deshalb die augenblickliche Papierproduktion als genügend angesehen werden. Ausserst wichtig bleibt nach wie vor die rechtzeitige Lieferung der zur Papierherstellung notwendigen Rohstoffe und vor allem der Kohle.

Zulassungssperre: In Anbetracht der Papierknappheit wurde bis auf weiteres von jeder Neugenehmigung von Zeitungen oder Zeitschriften abgesehen. Ein zwingender Bedarf an neuen Zeitungen und Zeitschriften ist auch nicht vorhanden. Es erscheint sogar erwünscht, die Sperre auch dann aufrecht zu erhalten, wenn die Zeitungen über Papiervorräte verfügen. Nur in wirklich dringend begründeten Fällen werden Ausnahmen gemacht werden.

## b) Die Presse in den einzelnen Staffelnbereichen.

### 1. Paris:

Stimmungslage der Presse: Die durch die Gruppe Presse der Staffel Paris vorgenommene Beeinflussung der Pariser Presse stand weiter im Zeichen der deutschen Erfolge im Südosten. Auf den

*Déat ist mir nicht  
folgt!*

Pressekonferenzen wurde laufend zu den politischen und militärischen Fragen des Tages Stellung genommen. Dabei wurde indirekt die bereits in den Leitartikeln der führenden Pariser Journalisten zum Ausdruck kommende Meinung bestärkt, dass nunmehr die Zeit einer Parteinahme Frankreichs in dieser oder jener Richtung gekommen ist. Als der geschickteste und journalistisch begabteste Wortführer bei dieser Auseinandersetzung, bei der von allen Zeitungen an die Regierung und an das Volk appelliert wurde, sich nun eindeutig für die Zusammenarbeit mit Deutschland zu entscheiden, hat sich erneut Marcel Déat im "Oeuvre" erwiesen. Aber selbst eine Zeitung wie "Petit Parisien", die sich bisher aus Rücksicht auf ihren enormen Absatz von allen schwierigen Fragen peinlich fernhielt, hat sich jetzt in mehreren Artikeln eindeutig für die Notwendigkeit der Zusammenarbeit eingesetzt. Es ist unverkennbar, dass die vor allem von Déat, Luchaire, Suarez, Dieudonné und Doriot geführte Diskussion um die Stellung Frankreichs bei der sich bereits abzeichnenden Neuordnung Europas massgebend auf die Stimmung der Bevölkerung eingewirkt hat. Als Ergebnis dieser ereignisreichen Zeit kann man jedenfalls von der Pariser Presse sagen, dass sie den Gedanken eines neuen Europas unter deutscher Führung in einer den Franzosen wieder weitgehend überzeugenden Art vorgetragen hat.

So heisst es in einem Artikel von Déat im "Oeuvre": Während die deutschen Truppen den Kontinent fegen und ihn sich selbst zurückgeben, zögert Frankreich immer noch. Die deutsche Wehrmacht kämpft heute für die Befreiung Europas und dessen Einigung. Das Mittelmeer wird in einigen Wochen oder Monaten ein Binnensee Europas sein. Ob die englische Insel erobert wird oder nicht, Europa wird friedlich seinen Aufbau vollziehen. Wer einen politischen Blick hat, fühlt, dass die Stunden ungenutzt für Frankreich vorüberziehen. Nichts kommt aus Vichy. Wo sind die politischen Köpfe? Wo die Staatsmänner? Seit dem 13. XII. hält dieser Zustand an. Was damals ein Skandal war, stellt sich heute als ein Verbrechen dar.

Unter den Kommentaren der Pariser Presse zum 85. Geburtstag Pétains, der im übrigen in der Presse des besetzten Gebietes mehr und besser gewürdigt wurde als in der des unbesetzten Gebietes, verdient der Kommentar von Jean Luchaire in "Les Nouveaux Temps" ein besonderes Interesse. Luchaire stellt u. a. fest: Diejenigen, die in Vichy als die eigensinnigsten Gegner der augenblicklichen Regierung gelten und als ihre kühnsten Kritiker (er meint die Pariser Presse) haben gerade die schönsten, weil wahrsten Artikel über den Marschall veröffentlicht. Wird man diese Texte Pétain vorlegen? Wird man dem Marschall zeigen, wie er im besetzten Gebiet geliebt wird? Leider sei kein Zweifel daran, dass Admiral Leahy z. Zt. am meisten in der Umgebung des Marschalls zähle, ein fremder Mann, dessen Mission es sei, eine deutsch-franz. Zusammenarbeit zu verhindern, und für eine Missachtung der Pariser Presse zu sorgen. Je stärker der deutsche Sieg werde, umso geringer würde der Wert, den Deutschland der Collaboration beimesse. Eines Tages könnte Frankreichs Entscheidung zu spät kommen. An Pétain sei es nun, Frankreich zum viertenmal zu retten.

"Au Pilon" wirft in einem offenen Brief dem amerikanischen Präsidenten vor, dass er sich zum Schutzherrn des internationalen Judentums und der Emigranten aufwerfe und gleichzeitig Freimaurer sei. Die angebliche Verteidigung der europäischen Freiheit, für die sich Roosevelt einsetze, sei das abscheulichste Unternehmen, das je gegen die Menschheit geführt worden wäre. Im Weissen Haus seien sämtliche aus Paris und London stammende Juden im Geiste mit Roosevelt vereint.

Frankreichs Austritt aus dem Völkerbund und die Übersiedlung des Völkerbundes nach Kanada kommentiert Suarez ("Aujourd'hui") mit einer vernichtenden Kritik an diesem Institut. "Die 26 Artikel des berüchtigten Paktes zeigten der Welt das sicherste Mittel, aus einer Verhandlung einen Konflikt, aus einem Konflikt einen Krieg und aus einem Krieg ein allgemeines Chaos zu machen." Der Völkerbund sei von Anfang an das gefügige Instrument in der Hand der Stärksten, nämlich der Engländer gewesen, sein übelster Agent sei der Intrigant Benesch gewesen. Weder Frankreich noch Deutschland hätten vom dem Völkerbund jemals etwas gehabt.

Pressekonferenzen: Die Zeitungen sind den auf den Pressekonferenzen gegebenen Anregungen und Sprachregelungen in weitem Masse gefolgt. Ausserdem wurden Referate gehalten, die sich im Zeichen der deutsch-franz. Zusammenarbeit auf das wirtschaftliche Gebiet bezogen. Besonders ausgewertet wurde die Konferenz vor franz. und ausländischen Pressevertretern am 21. IV., auf der Referate der Militärverwaltung und franz. Textilfabrikanten die besondere Bedeutung der Zellwolle für die franz. Textilwirtschaft unterstrichen. Am 25. IV. vereinigte ein Presseempfang die deutschen, franz. und ausländischen Pressevertreter im Presseclub, wo zwei Kriegsbericht der Luftwaffe über ihre Erlebnisse auf Nachtflügen und auf Langstreckenflügen berichteten.

Auflageverkürzung: Die Anfang April zur Papierersparnis durchgeführte Kürzung der Auflagen der einzelnen Zeitungen (siehe Bericht vom 21. IV.) um die Anzahl ihrer nicht verkauften Exemplare (Remittenten) wurde im Rahmen der festgesetzten Gesamtauflageziffer von etwa 2,7 Millionen Exemplaren nach politischen Gesichtspunkten revidiert. "Paris-Soir" und vor allem "Petit Parisien" wurden als grösste Zeitungen am stärksten gedrosselt. Dem "Matin", der nach wie vor in der loyalsten Form die deutschen Meldungen verarbeitet und auswertet, wurde trotz seiner hohen Remittentenziffer eine Auflagenherabsetzung erspart. Dagegen wurde bei dem "Petit Parisien", dessen Haltung noch immer reichlich unentschlossen ist, eine zusätzliche Auflagenkürzung vorgenommen. Rein technisch wurde die Kürzung so durchgeführt, dass den Zeitungen eine Auflagegrenze bekanntgegeben wurde, über die hinaus Hachette keine Verteilung vornimmt.

Bildeinsatz: Der Bildeingang aus Berlin ist normal, sodass die Tageszeitungen laufend mit aktuellem Bildmaterial vom südöstlichen Kriegsschauplatz beliefert werden können. Die Zeitschrift "Illustration" brachte in der letzten Nummer einen

fünfseitigen gut aufgemachten Bildbericht über den Vormarsch der deutschen Truppen in Jugoslawien und Griechenland, ferner einen zweiseitigen Bericht über den deutschen Seekrieg im Atlantik. Der 52. Geburtstag des Führers wurde in "La Semaine" durch einen gut aufgezogenen Bildbericht gewürdigt. Ausserdem erschien in "La Semaine" ein fünfseitiger Bericht über die fran. Gefangenen im Stalag Amiens. Die Aufmachung des Bildmaterials in den Tageszeitungen anlässlich des Geburtstags des Führers kann als gut angesehen werden. Besonders erwähnenswert ist die Aufmachung der Zeitung "Oeuvre", die ein sehr umfangreiches Bildmaterial veröffentlichte.

## 2. Staffel NW (St. Germain).

Englische Falschmeldungen entlarvt: Im Küstenbezirk der Staffel, insbesondere im Departement Manche, ist von der Tagespresse in verschärftem Masse der Kampf gegen die englischen Lügenmeldungen aufgenommen worden. Die tendenziösen Auslassungen der britischen Sender wurden schlagartig beantwortet. Beispiel: Der englische Sender berichtete von grossen Zerstörungen, die durch die RAF im Hafen von Cherbourg angerichtet sein sollten. Die grosse Cherbourger Tageszeitung griff diese Tartarenmeldung sofort auf und glossierte sie in scharf anti-englischem Sinne.

## 3. Staffel SW (Angers).

Brester Zeitung zieht um: Da die Stadt Brest infolge der starken englischen Bombenangriffe evakuiert werden wird, verlässt die "Dépêche de Brest" die Stadt und richtet sich in Morlaix neu ein. In der Zwischenzeit wird die Zeitung in Rennes gedruckt.

## 4. Staffel NO (Dijon).

Landwirtschaftliche Fragen stark beachtet: Bemerkenswert ist die grosse Aufmerksamkeit, die von den Zeitungen landwirtschaftlichen Fragen gewidmet wird. Das angesehene Wochenblatt "Le Pays Nivernais" in Nevers veröffentlichte einen längeren Artikel unter der Überschrift "Stirbt das Land?" Darin wird gesagt, dass die Volksfront durch die Einführung der 40-Stundenwoche zusätzlich bäuerliche Menschen in die Stadt getrieben habe. Die Lebensbedingungen auf dem Lande müssten verbessert werden. Vor allem müssten die Pensionen der Beamten verringert werden, damit nicht zu viele Menschen durch die Aussicht auf einen gesicherten Lebensabend dem Land entfremdet würden. Auch über die Sicherstellung der Produktion von Butter und sonstigen Fetten, über Bodenverbesserungen und Düngemittelwirtschaft erschienen Aufsätze.

Judenfrage wieder lebhafter behandelt: Die Judenfrage wird gegenwärtig - teilweise wohl im Zusammenhang mit örtlichen wirtschaftlichen Massnahmen - wieder lebhafter behandelt. Ausser dem Material, das von der Staffel zur Verfügung gestellt worden ist, wurden auch Eigenartikel und sonstige Meldungen veröffentlicht. Gern unterstreicht man jedoch dabei, dass jüdischen Frontkämpfern und anderen, angeblich um die Allgemeinheit verdienten Juden Ausnahmen zugebilligt werden müssten.

### 5. Staffel Bordeaux.

Aufmachung über 8 Spalten: Bei der Überschriftenggebung zu den Meldungen über den deutschen Vormarsch im Südosten haben die Zeitungen des Staffelsbereiches ein ausserordentliches Verständnis für die Lage bewiesen. Die Meldungen wurden in der Aufmachung gebracht, wobei die Zeitung "La Liberté" in einigen Fällen die in Bordeaux bisher nicht übliche Aufmachung über 8 Spalten brachte. Bei der Überschriftenggebung tat sich diesmal auch die Zeitung "La France" besonders hervor. "La France" zeigte überhaupt in letzter Zeit ein stets steigendes Verständnis für die Aufgaben eines einerseits nationalen und andererseits verantwortungsbewussten Journalismus. Besonders interessant war es, in welcher Weise die Presse auf die Nachrichten von der Flucht der Engländer aus Griechenland reagierte. Auch über diese Tatsache wurde mit zugkräftigen Schlagzeilen berichtet.

Besuch des Staatssekretärs Lamirand: In ausserordentlich umfassender Weise berichtete die gesamte bordelaisor Presse über die Reise des Generalsekretärs für die Jugend, Lamirand, nach Bordeaux sowie über die Besichtigungen, die er in der Stadt im Departement abhielt. Breitester Raum auf der ersten Seite wurde dem Vortrag gewährt, den Lamirand in dem vollbesetzten "Athenée Municipale" hielt. Desgleichen wurde ausgezeichnet berichtet über die Pressekonferenz, auf der Lamirand sprach. Die Zeitungen brachten übereinstimmend zum Ausdruck, in welcher intensiver Weise sich der Staatssekretär als der Botschafter des Marschalls für die Propagierung einer auf dem vaterländischen Gedanken fassenden europäischen Neuordnung und ehrenvoller Zusammenarbeit mit Deutschland einsetzte und in wie scharfer Weise er den Degaulismus gerade auch als eine Gefahr für die Jugend anprangerte.

## II. Rundfunk.

### a) Politisch-propagandistische Sendungen.

Drahtloser Dienst: Die Berichtswoche stand selbstverständlich im Zeichen des deutschen militärischen Vormarsches auf dem Balkan und dessen politischen und propagandistischen Auswirkungen. An Hand der aus Berlin gekommenen Sprachregelungen und Ergänzungen zum OKW-Bericht konnten jeweils aufschlussreiche Kommentare über die militärische Lage angefertigt werden, insbesondere nach der Flaggenhissung auf dem Olymp, nach dem Einmarsch in der thessalischen Ebene, nach der Kapitulation der griechischen Epirusarmee und nach dem Durchbruch der Thermopylen. Gleichzeitig kamen in jeder Sendung die starken Erfolge der Luftwaffe gegen die Schiffe, auf denen die Engländer wieder einmal ihr Heil in der Flucht suchten, zur Geltung.

Deutsche Sondermeldungen und besonders wichtige Nachrichten wurden in der bereits früher beschriebenen Form als "Bulletin special du Radio Paris" gegeben. Nach zahlreichen Berichten aus Paris und aus der Provinz hat diese Form der Übertragung von Sondermeldungen mit einem speziell für Frankreich redigierten Kommentar bei den Franzosen starke Beachtung gefunden. So wurde u.a. gemeldet, dass die Fanfaren vor den Sondermeldungen von so grosser Wirkung seien, dass dadurch sogar die Anhänger de Gaulles veranlasst würden, aus Neugierde Radio Paris einzustellen.

Trotz der grossen Materialfülle hat der DD auch den innerfranzösischen Teil der Sendungen dieser Berichtszeit nicht vernachlässigt. Pétains Reise nach Südfrankreich, der Geburtstag des Marschalls und die Zitierung der Anti-Degaulle-Sendungen von Radio Vichy bildeten die Hauptmeldungen aus Frankreich.

Politisches Zeitgeschehen: Die aktuellen Reportagen des Zeitgeschehens brachten u.a. eine Sondersendung mit einem ausführlichen Auszug aus dem Vortrag des bekannten Gelehrten Georges Claude über die Collaboration. Dieser Vortrag und ebenso ein Interview mit Staatssekretär a.D. von Rheinbaben fanden stärksten Widerhall, wie sich aus zahlreichen Hörerbriefen ergab. Grösstes Aufsehen erregte auch die Sonntagsplauderei "des deutschen Journalisten Dr. Friedrich" über die europäische Revolution. Die Zahl der auf diese Sendung hin eingegangenen zustimmenden Briefe war sehr beträchtlich. Aus dem Programm des politischen Zeitgeschehens sind weiterhin hervorzuheben 5 Plaudereien über die Judenfrage als Einleitung zur Anti-Juden-Aktion und 2 Plaudereien über franz. Arbeiter in Deutschland. Als neue Sendung startete am 26.IV. "La Revue critique de la semaine".

### b) Aus dem Unterhaltungsprogramm der Woche.

Musik: Die Programmeinteilung der musikalischen Sendungen war in der vergangenen Woche ungefähr die gleiche, wie in der Vorwoche. Es wurden 46 Originalsendungen und 47 Schallplattenkonzerte gegeben. Besondere Erwähnung verdient der Beginn einer neuen Sendereihe, die allwöchentlich Donnerstag in der Zeit von 18,45 - 19,45 Uhr stattfindet. Diese Sendereihe wird von den bekannten Pariser Associationen durchgeführt, die

schon seit Wochen an jedem Mittwoch Mittag die gehobenen Konzerte bestreiten. Sie begann am 24.IV. mit der Association Pierné, die u.a. die Symphonie für Streichorchester von August Halm zu Gehör brachte, ein Werk, das in Frankreich bisher unbekannt war. Den Abschluss des Konzertes bildete die Uraufführung der Mephisto-Ouverture von Anton Dewanger. Die Sendung wurde von den Hörern mit starkem Interesse aufgenommen.

Allgemeines Zeitgeschehen: Ausser verschiedenen Sport- und Bauernfunkreportagen brachte das allgemeine Zeitgeschehen u.a. 16 Reportagen für Radio-Aktualität, 2 Reportagen für "Paris s'amuse" und 1 grössere Zeitfunksendung "Von der Höhle zum Wolkenkratzer". Von der Abt. Zeitgeschehen wurden weiter die Vorarbeiten für eine Ehrung alter, bodenständiger Bauerngeschlechter aufgenommen, die die Sendung "Le Formier à l'ecoute" noch weiter ausgestalten soll.

Hörspiele: In der Berichtswoche wurden 10 Hörspiele bearbeitet und gesendet. Unter diesen ist das Hörspiel "Riviere", das der Schriftsteller Jean Sarment für Radio Paris geschrieben hat, besonders hervorzuheben.

c) Neue Rundfunkzeitschrift.

In dieser Woche kam zum ersten Mal die neue Rundfunkzeitschrift "Les Ondes" heraus. Die erste Nummer wird diesem Bericht als Anlage beigegeben.

d) Feindliche Sender.

Die Empfangsmöglichkeit der Mittelwellen der englischen Sender ist durch die Störung in weiten Teilen des besetzten Gebietes durchweg sehr stark beeinträchtigt. Dagegen kann auf den kurzen Wellen nach wie vor einwandfrei gehört werden. Bemerkenswert sind die ständigen Programmerweiterungen des englischen Rundfunks sowohl in franz. als auch in deutscher Sprache. Der englische Rundfunk und neuerdings auch in verstärktem Masse der schweizer Rundfunk werden von den Franzosen noch immer eifrig abgehört, wenn auch der Glaube an die Wahrhaftigkeit dieser Sendungen auf Grund der jüngsten Ereignisse nicht mehr so stark ist.

### III. Film.

#### a) Allgemeine Lage.

Filmherstellung: In der Berichtswoche wurden 2 weitere Firmen zur Filmherstellung zugelassen: La Société des Films Roger Riehépé und die Société Parisienne de distribution cinématographique. Das Programm der erstgenannten Gesellschaft sieht vorläufig nur einen Film vor, der sich "Madame sans Gêne" nach dem Theaterstück von Sardou betitelt. Die Discina plant 3 Filme. Damit sind insgesamt 6 Gesellschaften zur Herstellung von 27 franz. Spielfilmen genehmigt worden. Zu dieser Zahl kommen noch weitere 6 Filme, deren Aufnahme durch den Krieg unterbrochen worden war und für deren Fertigstellung nun die Genehmigung erteilt werden konnte.

Filmtheater: Auf Grund einer Besprechung mit dem Groupement werden für das ganze besetzte Frankreich erneut Fragebogen an die Beauftragten des Groupement gesandt, die der weiteren statistischen Erfassung der franz. Filmtheater dienen sollen. Im ganzen sind im besetzten Gebiet nunmehr zugelassen:

in Paris	300 Filmtheater
in der Provinz	1126 "
	<hr/>
	1426 Filmtheater.

(Letzter Stand 1422).

Filmprüfstelle: Bis zum 25.IV. sind 4034 Filme zur Prüfung eingereicht worden.

#### b) Verhandlungen mit den Franzosen.

Eine Besprechung des Referatsleiters Film der Abtg. mit dem Leiter der franz. Filmorganisation, Ploquin, diente der Klärung verschiedener Fragen. Erörtert wurden weiter die noch schwebenden Anträge auf dem Gebiet der Filmherstellung, die zu treffenden Massnahmen für die Regelung und Bereinigung des Filmmarktes und die Zustände im Bereich Marseille, Nizza und Cannes. Dem franz. Vertreter wurden keine Zweifel darüber gelassen, dass die Herstellung von Filmen in Paris zu erfolgen habe und dass Filme, die in Marseille, Nizza und Cannes hergestellt würden, keineswegs ohne weiteres zur Vorführung im besetzten Gebiet zugelassen würden, zumal sich in Südfrankreich nach wie vor Juden beim Film betätigen.

#### c) Deutsche Filme in Frankreich.

Als nächste Filme wird die Ufa "Lauter Lügen" und "Der Schritt vom Wege" in Frankreich herausbringen. Die Tobis hat in Vorbereitung für Frankreich "Peterson und Bronck" und "Der Fuchs von Glenarvon". Am 27.IV. wird Frau Sarah Leander nach Paris kommen, um ihre Filme zu synchronisieren. Die ACE plant für sie einen Empfang, zu dem massgebende Vertreter der franz. Presse eingeladen werden sollen. Aus der Provinz und aus Paris liegen zahlreiche Berichte über die aussergewöhnlich gute Aufnahme deutscher synchronisierter Filme vor. Die Vorpropaganda für deutsche Filme macht im gesamten besetzten Gebiet weitere Fortschritte. Die franz. Zeitungen berichten in verstärktem Masse über die deutschen Filme. Die Schriftleiter der grösseren Zeitungen werden deshalb auch zu den Erstaufführungen regelmässig eingeladen.

#### IV. Kultur.

##### a) Theater.

Stimmungsmässig sind in der Berichtszeit an den Bühnen keine besonderen Veränderungen beobachtet worden. Der Besuch der Theater in Paris ist weiterhin gut. Bei den Tourneen in der Provinz zeigt es sich, dass Revuevorstellungen sehr beliebt sind und auch sehr stark von Wehrmichtsangehörigen besucht werden. Schau piélvorstellungen dagegen weisen von einigen wenigen Grosstädten abgesehen, einen mässigen Besuch auf.

Im Einvernehmen mit dem Botschafter de Brinon ist der Präsident des Theaterdirektorenverbandes, Trébor, zum Rücktritt von seiner Posten veranlasst worden. Es steht nunmehr einwandfrei fest, dass Trébor die deutschen Dienststellen vor allem in der Judenfrage zu täuschen versuchte. (siehe auch Bericht vom 21. IV.) In Kreisen der franz. Künstlerschaft wird die Ablösung des Präsidenten Trébor begrüsst.

Sacha Guitry scheint die Meisterschaft seines pointierten Denkens mit einer Neuerscheinung übertrumpfen zu wollen. In einem Theaterstück, das er "Le Soir d'Austerlitz" nennt, erklärt er, den Fehltritt einer Frau mit der Siegesbegeisterung welche die Nachricht von der gewonnenen Schlacht von Austerlitz bei ihr ausgelöst habe. Die Ehebrecherin hat bei der gegebenen Gelegenheit den Ruf "Vive l'Empercur" ausgestossen. Dadurch wird ihr Verhalten zu einer patriotischen Tat. - Im Einvernehmen mit der Staffelführung Paris und mit der Deutschen Botschaft ist der Titel "Le Soir d'Austerlitz" nicht zugelassen worden. Herr Guitry hat daraufhin sein Stück in "Vive l'Empereur" umgetauft.

##### b) Musik.

In der Opéra Comique wurde die Neueinstudierung von "Tosca" vor ausverkauftem Haus zu einem vollen Erfolg, der durch die gut ausgewogene und durch mancherlei Besonderheiten reizvolle Aufführung verdient war.

##### c) Bildende Künste.

Für mehrere Ausstellungen in Paris wurde die Genehmigung erteilt. Die grosse Ausstellung des Salons von 1941 wurde mit dem Präsidenten Bouchard einer eingehenden Vorbesichtigung unterzogen. Dazu wurde bei der Abtg. Kunstschutz des Verwaltungssabes beim M.B. in Frankreich veranlasst, dass eine Reihe von Kunstwerken, die jetzt im Petit Palais stehen, für eine retrospektive Sonderschau innerhalb des Salons freigegeben werden.

V. Schrifttum.

a) Deutsch-franz. Buchhandlung.

Am 21. IV. fand die feierliche Eröffnung der deutsch-franz. Buchhandlung "Rive Gauche" statt. Bei der Eröffnung waren der Kommandeur, der Staffelführer Paris, die Referatsleiter Schrifttum, Regierungsrat Dr. Hoevel vom RMVP, der Geschäftsträger der Deutschen Botschaft und Vertreter des Deutschen Institutes, franz. Behörden und des franz. Schrifttums anwesend. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Buchhandlung, Herr Frank, auf die Bedeutung des Buches als ein Band zur Verständigung unter den Völkern hin. Ferner sprach der Präsident des franz. Verlegersyndikats, Herr Philippon, der gute Zusammenarbeit und Nachbarschaft wünschte und dabei besonders die fördernde und aufbauende Mitarbeit des Referatsleiters Schrifttum der Abtg., Arbeitsführer Schulz, betonte und diesem den Dank der franz. Verlegerschaft aussprach.

Obwohl infolge Transportschwierigkeiten nur knapp 2/3 der vorgesehenen deutschen Bücher angeliefert werden waren, machte das vorliegende Material auf die Franzosen sichtlich starken Eindruck. Auch in den folgenden Tagen herrschte in der Buchhandlung ein starker Publikumsverkehr, der sich nicht nur aus Sehkunden, sondern auch aus Kaufkunden zusammensetzte. In einer besonderen Abteilung der Buchhandlung befindet sich eine beachtliche Ausstellung deutscher Bucheinbände.

b) Jüdische Verlage:

Auf Grund der Verordnung vom 18.10.40 stehen bisher drei grosse jüdische Verlage durch ihre arischen Kommissare indirekt unter der Kontrolle der Prop. Abtg. Frankreich. Jeder dieser Verlage verkörpert in sich eine besondere Sparte des Verlagwesens:

1. Ferenczi, arischer Kommissar Jean de la Hire, Objekt ca. 6 bis 7 Millionen Frs. Dieser Verlag ist wirtschaftlich tadellos fundiert. Sein Hauptgewicht liegt auf mittlerer Unterhaltungsliteratur.
2. Callman-Levy, arischer Kommissar Capy, Objekt ca. 5 - 6 Millionen Frs. Die Produktion dieses Verlages gehört zu den literarischen Spitzenproduktionen Frankreichs (z.B. Anatole France, Pierre Loti u.a.m.)
3. Fernand Nathan, arischer Kommissar Caraguel, Objekt ungefähr 4 Millionen. Dieser Verlag ist fast ausschliesslich Schulbücher- und Lehrmittel-Verlag. Seine Stärke liegt in der Produktion für die ersten Schuljahre. Daneben hat er eine sehr beachtliche Reihe von Jugendschriften herausgegeben.

Für alle 3 Verlage fanden sich sehr schnell nach der Einsetzung der Kommissare verschiedene Interessenten. Es wird geplant, unter Umständen deutsche Verleger an diesen Unternehmen zu beteiligen.

## VI. Aktivpropaganda.

### a) Broschürenpropaganda:

In dieser Woche gelangte die von der Abtg. veranlasste sozialpolitische Broschüre von Jean de La Hire "Le Travail, Les Travailleurs et la Nouvelle Europe" in einer Auflage von 20.000 Stück durch den Buchhandel im gesamten besetzten Gebiet zum Verkauf. Ferner wurden von der von Oberleutnant Wintermayer verfassten Broschüre "Libertés Françaises?" 1.000 Exemplare erworben und an die Staffeln abgegeben. Diese Schrift gibt eine Auseinandersetzung zwischen der liberalistischen, französischen Wirtschaftslehre und dem Gedanken der europäischen Collaboration wieder.

### b) Zugänglicher für deutsche Propaganda:

Die fortgesetzte eifrige Nachfrage nach den durch die Staffeln verteilten bzw. propagierten Broschüren läßt erkennen, daß der Franzose im steigendem Maße der deutschen Propaganda zugänglich ist. Die Beeinflussung durch die Broschüren ist bereits als sehr beachtlich zu bezeichnen. Eine besonders gute Aufnahme findet nach wie vor die Broschüre "L'Allemagne Socialiste".

### c) Anti-jüdisches Institut in Paris:

Wenn auch das Institut zum Studium der Judenfrage in Paris noch nicht offiziell gegründet ist, sondern die Gründung desselben zeitlich mit dem Beginn der von der Abtg. geplanten anti-jüdischen Aktion zusammenfallen soll, so hat es doch bereits in dieser Woche seine Tätigkeit aufgenommen. So fanden Besprechungen mit der Wort- und Bildpresse statt, die eine Sonderartikelreihe zur anti-jüdischen Aktion herausgeben wird. Die Ausarbeitung dieser Artikelreihe wurde bereits von dem Institut in Angriff genommen. Anlässlich der offiziellen Gründung des Instituts wird am 9. Mai ein Presse-Empfang stattfinden, bei dem Zweck und Ziel des Instituts klar gelegt werden sollen.

### d) Vortragsreise de Vassé's:

Die Versammlungen mit Gontier de Vassé als Redner haben im Staffelnbereich NO ihren Anfang genommen. In Le Creusot war die Versammlung schwach besucht. In Châlons dagegen waren ungefähr 500 Personen erschienen. Die Versammlung war ein Erfolg, obwohl die Lehrerschaft versucht hatte, gegen Vortragsstimmung zu machen. Das Buch Vassé's "Je reviens d'Angleterre" wird jedes Mal in den Versammlungs-orten von den Buchhandlungen ausgelegt und propagiert. Weitere Versammlungen mit Rednern der "Conférences des Ambassadeurs" werden vorbereitet.

B. Planungen.

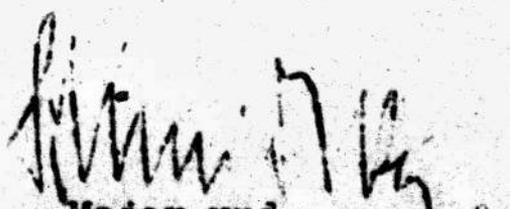
I. Film.

Es ist beabsichtigt, den Film "Triumph des Willens" für eine Vorführung im besetzten Gebiet von Frankreich mit franz. Titeln zu versehen und die Stellen, an denen der Führer spricht, den Franzosen durch franz. Untertitel verständlich zu machen. Diese Arbeit ist bereits in Angriff genommen, sodass schon eine Redigierung der franz. Untertitel erfolgen konnte und der Film bearbeitet werden kann. Der Film wird dann durch das RNP in Verbindung mit der Deutschen Botschaft in einer Sonderveranstaltung gestartet werden. Von den Erfahrungen dieser Veranstaltung wird der weitere Einsatz des Filmes abhängig gemacht.

Nach Besichtigung verschiedener Propagandafilme wurden durch den Kommandeur die Filme "Theaterzug" und "Wir bauen ein Schiff" für Frankreich unbeschränkt zugelassen. Beide Filme werden sofort synchronisiert werden. Für die Synchronisierung sind neue Richtlinien erteilt worden.

II. Aktivpropaganda.

In Vorbereitung bei dem Referat Aktivpropaganda der Abtg. befindet sich ein degaullistisch getarntes Flugblatt depressiv-nostalgischen Inhalts. Für die Ausstellung "Das Deutschland der Gegenwart" in Bordeaux, die im Laufe des Sommers auch in Paris gezeigt werden soll, werden Werbeplakate und Katalogumschläge vorbereitet und entworfen. Ausserdem ist geplant, die bunte Arbeiterwerbeproschüre mit einem besonderen Umschlag zu versehen und sie in 50 000 Exemplaren während der Ausstellung in Bordeaux zu verteilen.

  
Major und  
Abteilungskommandeur. 40

Verteiler:

O.B. zugl. Ch. Kdo. Stb.	1
Ch. Vw. Stb.	1
Ic	1
Generalberichterstatter d. Vw. Stb.	1
Verb. Offz. MB zur Botschaft	1
V.O.V.F.	1
OKW/WPr.	3
Gen. Qu.	1
Ic Pr. (Wako)	1
Promin (über WPr/Iw)	24
Staffel Paris, NW, SW, NQ, Bordeaux	5
Prop. Abtg. Belgien	1
z.d.A. Prop. Abtg/Refr.L.	5
	<hr/>
	46

### Allgemeines Stimmungsbild

(Anhang zum Lagebericht für die Zeit vom 21.IV.- 27.IV.1941)

Die militärischen Ereignisse auf dem Balkan stehen nach wie vor im Mittelpunkt aller politischen Betrachtungen der Franzosen. Die deutschen Erfolge, die alles übertrafen, was selbst vernünftige Franzosen erwartet hatten, haben dem vorher weit verbreiteten Glauben an einen englischen Sieg den Todesstoß versetzt. Man ist allgemein davon überzeugt, daß die deutsche Wehrmacht unbesiegbar sei und daß England dieses Mal doch daran glauben müsse. Trotzdem aber bilden die Ereignisse im Südosten nicht mehr das ausschließliche Thema aller Gespräche. Die schweren Ernährungssorgen, die die französische Bevölkerung z.Zt. beschäftigen, treten mehr und mehr in den Vordergrund. Wenn heute in der breiten Masse von den deutschen Erfolgen auf dem Balkan gesprochen wird, so in erster Linie darum, weil man hofft, daß der Krieg dadurch vielleicht in ein paar Monaten beendet sein könne. Dieser Wunsch und diese Hoffnung beeinflussen auch allenthalben das Verhältnis der Bevölkerung zur Besatzungstruppe, und zwar im durchaus positiven Sinne. Die Lage ist ähnlich der im Juli des vorigen Jahres. Zunächst Überraschung über die deutschen Erfolge, dann Anerkennung der deutschen Waffentaten und schließlich lebenswürdiges Entgegenkommen in der Hoffnung, daß Deutschland diesen Krieg bald zu Ende bringen und damit den Franzosen die Rückkehr zu dem alten Leben und den vollen Fleischtöpfen bereiten werde. So tritt man heute fast überall dem deutschen Soldaten wieder freundlicher gegenüber und antwortet ihm sogar mitunter auf ein "s'il vous plait" mit "bitte schön".

Im allgemeinen ist weiter festzustellen, daß sowohl Gerüchte als auch ausgesprochen gegnerische Propagandaparolen nicht mehr so häufig auftreten wie in den vergangenen Monaten der militärischen Ruhe. Der Krieg auf dem Balkan hat selbst den Degauillisten die Rede verschlagen. So wird aus diesen Kreisen eine weiter zunehmende Abneigung gegen England gemeldet. Die feige Flucht der Engländer aus Griechenland hat offenbar auch diesen Leuten langsam die Augen geöffnet.

Die genehmigten politischen Parteien des besetzten Gebietes scheinen - vielleicht das Rassemblement National Populaire ausgenommen - nicht in der Lage zu sein, die Führung der breiten Massen der französischen Bevölkerung zu übernehmen. Insbesondere die Arbeiterschaft, also die Mehrheit der französischen Bevölkerung, ist praktisch führungslos. Alle Versuche, die in den breiten Massen vorhandene sozialistische Sehnsucht zu befriedigen, sind fehlgeschlagen, so gut gemeint sie auch waren. Die Bestrebungen, eine nationalsozialistische französische Bewegung aufzumachen, kamen über die Anfänge nicht hinaus. Auch die derzeit von Constantini geführte Ligue française, die die Überreste der nationalsozialistischen Gruppen aufnahm, hat es nicht verstanden, wirklich in die breiten Massen einzudringen. Jacques Doriot, der

Chef der Parti populaire français, ist zumindest eine starke Rednerpersönlichkeit. Seine beste Zeit ist aber längst vorbei. Wenn Doriot behauptet, daß sein Parteiapparat in der Lage sei, eine wirkliche Volksbewegung aufzubauen, so scheint dies zumindest stark übertrieben.

Die bedeutendste Bewegung bleibt das Rassemblement National Populaire. Der Leiter dieser Partei, der ehemalige Luftwaffenminister Déat (dem Berufe nach Professor) hat es verstanden, durch seine antikirchliche Einstellung gewisse Kreise des französischen Kleinbürgertums und der Angestelltenschaft zu sammeln. Diese zählten allerdings schon zu jener Zeit zu seinen Anhängern, als er noch Chef der Union socialiste républicaine war. Das RNP besitzt des weiteren in den Gruppen um Deloncle, dem ehemaligen Chef der Kapuzenmänner, eine sehr aktive Gruppe, die sich in ihrer Zusammensetzung jedoch in erster Linie ebenfalls auf das Kleinbürgertum stützt. In der Provinz hat das RNP noch fast nirgends festen Fuß fassen können.

Der Einfluß der Kirche ist nicht nur in Vichy ständig im Wachsen sondern auch im besetzten Gebiet. Die Kirche stützt sich bei ihrer Propaganda hauptsächlich auf die Frauen. Auf dem Wege über die Frauen und die Familien wird die kirchliche Propaganda in immer stärkerer Masse vorwärtsgetrieben. Nach aussen hin will die Kirche collaboration- und deutschfreundlich erscheinen, aber bei den Predigten kommt doch immer wieder die anti-deutsche Haltung zum Durchbruch. So sagte z.B. der Bischof Baussart vor etwa 14 Tagen.

"Ihr erwartet ohne Zweifel von mir einen Rat (nämlich über die Collaboration) und ich sage Euch, "Collaborez avec le bon Dieu."

Während der Fasten- und Osterpredigten wurde festgestellt, daß in rührender Weise dafür gebetet wurde, daß doch die englische Zivilbevölkerung bei Angriffen und Bombardements verschont bleibe und sozusagen als Ausgleich wurde im Namen des Heilands gebetet, daß auch die deutschen Wohnstätten von den englischen Fliegern verschont werden sollten.

Die wirkliche Meinung der Kirche kommt jedoch in diesen vorsichtigen Äusserungen nicht restlos zum Ausdruck. Diese ist nur im Beichtstuhl zu erfahren. Eine Aktion, auf diesem Gebiet Klarheit zu schaffen, hat bisher zu interessanten Ergebnissen geführt. Nachstehender Bericht kann als symptomatisch für die Art gelten, wie durch den Beichtstuhl anti-deutsche Propaganda betrieben wird.

"Während einer halben Stunde musste man Erklärungen des Pfarrers über die Beichte anhören. Anschließend begab ich mich zur Beichte und antwortete auf die Fragen, die mir der Pfarrer stellte. Bald fragte mich dieser, ob ich schon vor der Ehe geschlechtlich verkehrt habe. Ich antwortete ihm meinem Auftrag gemäss mit ja und sagte, dies sei mit einem Deutschen gewesen. Da sagte er, ich hätte eine Sünde begangen, denn dieser Mensch hätte <sup>sicher</sup> nie die Absicht gehabt, mich zu heiraten. Er fügte hinzu, ich dürfe nicht vergessen, dass Hitler die französische Rasse vernichten wolle. Wenn Hitler jetzt sich darüber be-

*Handwritten notes:*  
Doriot ist ein  
wichtiger Mann  
für die Propaganda  
der Kirche  
in Vichy

*Handwritten notes:*  
Doriot ist ein  
wichtiger Mann  
für die Propaganda  
der Kirche  
in Vichy

schwere, daß die Engländer in Deutschland Kirchen und Krankenhäuser bombardierten, so erinnere er sich anscheinend nicht mehr, daß er selber begonnen habe, alles zu zerschlagen und die Religion zu verbieten."

Aus den aus Paris und der Provinz vorliegenden Stimmungsberichten werden im folgenden einige besonders interessierende Punkte angeführt.

### I. Paris.

Lebensmittellage sehr verschlechtert: Die Lebensmittellage in Paris hat sich weiterhin wesentlich verschlechtert. Es ist tatsächlich so, daß heute Mittelstandskreise nicht in der Lage sind, Fleisch zu bekommen. Besonders übel wird es bemerkt, daß in den Restaurants nun auch für die Innereien wie Leber, Herz usw. Tickets verlangt werden. Auf den Märkten in verschiedenen Arbeitervororten gibt es weder Früchte noch Fleisch und als Gemüse nur Löwenzahn und Kopfsalat. Früchte, insbesondere Orangen, sind gänzlich aus dem Handel verschwunden. In einer Fleischerei in Faubourg du Temple in Belleville, die 2000 eingetragene Kunden hat, konnten am 20.4., wie aus einem Plakat zu ersehen war, nur 60 Personen Fleisch erhalten und diese auch pro Person 90 gr. In St. Cloud war in der ganzen Woche kein Fleisch erhältlich. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet ist, alle Hunde und Katzen würden gefangen, um daraus Fett zu gewinnen. Es wurde auch behauptet, daß der Rattenbekämpfungstag nur darum eingeführt worden sei, weil nach Abschachtung der Katzen nichts mehr zur Rattenbekämpfung da sei.

Während die Lage am Fleischmarkt besonders durch den Mangel gekennzeichnet ist, ist die Lage des Mehlmarktes anders. Mehl und Brot ist soviel vorhanden wie auf Marken zustehen, nur die Markenmengen sind zu gering. Jeden Monat um den 20. wird dieses Problem zur Katastrophe. Daraus ist zu erklären, daß das Betteln aller Bevölkerungskreise nach Brotmarken in grossem Umfange zunimmt. Die Preiserhöhung auf dem Gemüsemarkt hält nach wie vor an. Während vor 14 Tagen ein Bund Radieschen 3.50 Frs. kostete, erhöht sich der Preis in der vergangenen Woche auf 5 Frs..

Einkommensverhältnisse katastrophal: Aber nicht nur der Lebensmittelmangel allein bestimmt die Ernährungslage, sondern diese wird auch von dem Einkommen wesentlich beeinflusst. Gerade auf diesem Gebiet ist eine bedeutende Verschlechterung eingetreten. Der Durchschnitt der französischen kleinen Beamten verdient 1.000,-- - 1.200,-- Frs. monatlich. (Briefträger, Eisenbahner usw.) Ein großer Teil dieser Angestellten ist nicht Beamter auf Lebensdauer. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei den kleinen Angestellten der grossen Banken, auch diese, wie Stenotypistinnen, Buchhalter, Geldzähler usw. beziehen 1.200,-- - 1.400,-- Frs., nach 20 jähriger Arbeitszeit höchstens 1.500,-- - 1.800,-- Frs.. Die Gehälter der Frauen liegen im allgemeinen unter diesen Sätzen und bewegen sich zwischen 800,-- und 1.000,-- Frs.. So bezahlt z.B. eine Großfirma wie L'Office Commercial pharmaceutique den

Sekretärinnen 1.100,--, Société générale zahlt den Angestellten der gleichen Kategorie nach 10 jähriger Tätigkeit 1.200,- Frs.. Etwas besser ist die Lage der Arbeiterschaft. Im Durchschnitt verdient ein ungelernter Arbeiter 1.500,-- bis 2.000,-- Frs., ein gelernter Arbeiter 2.000,-- bis 2.500 Frs. und ein Spezialarbeiter 2.500,-- bis 3.000,-- Frs. monatlich. Hier muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß die Arbeitslosigkeit dazu geführt hat, daß ältere Arbeiter kaum mehr Arbeit finden können.

Besonders schlecht sind die kleinen selbständigen Handwerker gestellt, die als Heimarbeiter tätig sind. Sie verdienen oft kaum 1.000 Frs. monatlich, haben keine Sozialversicherung und müssen außerdem ihr eigenes Werkzeug benutzen. Da gerade diese Art des Betriebes in Frankreich überaus verbreitet ist, so ist die Notlage dieser Schichten besonders auffällig.

Wenn angenommen werden kann, daß für Wohnung monatlich 200,-- bis 250,-- Frs. und für Lebensmittel etwa 900,-- bis 1.000,-- Frs. ausgegeben werden müssen, so zeigt eine einfache Rechnung, daß weite Kreise der französischen Bevölkerung nicht in der Lage sind, auch nur die primitivsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen, umso weniger als die hier aufgestellte Rechnung sich ja auf eine einzelne Person bezieht; für Verheiratete mit Kindern ist die Lage geradezu katastrophal. Man kann wohl sagen, daß es in den meisten französischen Familien nur eine Mahlzeit am Tage gibt. Es ist daher leicht zu verstehen, wenn die unteren Schichten das Ende der Feindseligkeiten wünschen, ganz gleich wer der Sieger ist, vorausgesetzt, daß der kleine Mann seine Vorkriegsexistenz wiederbekommt.

## II. Staffe SW (Angers).

Brest wird evakuiert: Im bretonischen Küstengebiet wird die Stimmung wesentlich beeinträchtigt durch die Evakuierung von Brest, die infolge der englischen Bombenangriffe notwendig geworden ist. Die Bevölkerung begibt sich teilweise in Orte, die ohnehin schon durch besonderen Arbeitseinsatz usw. stark belegt sind, wodurch auch eine weitere Verschlechterung in der Lebensmittelversorgung dieses Gebietes hervorgerufen wird. In Brest wird noch immer das Gerücht verbreitet, daß deutsche Flugzeuge die Stadt bombardiert hätten, um eine Mißstimmung gegen England hervorzurufen.

Warum kein Rindfleisch?: Die starke Lebensmittelverknappung beunruhigt die Bevölkerung im Staffelgebiet sehr. Vor allem versteht es die Bevölkerung nicht, daß sie kein Rindfleisch essen soll, obwohl gerade dieses Gebiet einen besonderen Überschuß an Vieh aufweist. Die Landbevölkerung glaubt, daß der Süden Frankreichs nicht genügend Anstrengungen unternahme, um der französischen Erzeugungsschlacht zum Erfolg zu verhelfen. Von der Stadtbevölkerung wiederum wird die Lebensmittelverknappung zum Anlaß genommen, den Bauern den Vorwurf zu machen, sie hielten ihre Erzeugnisse zurück, um eine weitere Preissteigerung und damit einen höheren Verdienst zu erzielen.

### III. Staffel NO(Dijon).

Behörden sabotieren Collaboration: Aus dem Departement Ht.-Saône wird gemeldet, daß fast alle maßgeblichen Posten bei den Behörden mit deutschfeindlichen Elementen besetzt seien, die alles tun, um den Collaborationsgedanken zu unterminieren und die collaborationsbereiten Franzosen zu schikanieren. Beispielsweise sei das Geschäft eines Kaufmanns, der offen für die Zusammenarbeit mit Deutschland eintritt, eine Woche lang von Preisprüfern auf Preisüberschreitungen geprüft worden, bis eine Handhabe gegen ihn vorlag, um das Geschäft für mehrere Wochen zu schließen und ihn zu einer Geldstrafe zu verurteilen. Bei einem Einzelhandelsgeschäft mit rund 20.000 verschiedenen Preisen kann man natürlich leicht etwas finden, wenn man etwas finden will.

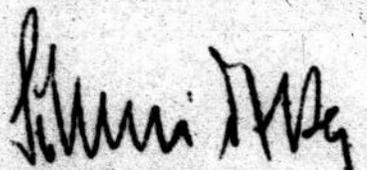
Keine Stimmung mehr für England: <sup>Die</sup> in der letzten Zeit im englischen Rundfunk immer heftiger werdenden Angriffe gegen Darlan stimmen weite Kreise im Staffelgebiet nachdenklich, da Darlan allgemein großes Vertrauen genießt. Zweifellos hat sich in der Berichtswoche mit dadurch die Stimmung gegenüber England verschlechtert. Man beginnt, in England langsam einen "allié néfaste" zu sehen, der seine Bundesgenossen ins Verderben stürzt. Bei Gesprächen kann man auch jetzt wieder eine Wirkung der Anti-England-Propaganda der Abtg. (September-Oktober des vorigen Jahres) feststellen, da verschiedentlich bei der Bevölkerung in der Beurteilung der Haltung Englands mit Argumenten gearbeitet wird, die dem Anti-England-Feldzug der Abtg. entnommen sind.

### IV. Staffel Bordeaux.

Ein französischer Journalist zur Lage: Eine recht interessante Meinung zur augenblicklichen Lage gab in dieser Woche der stellvertretende Hauptschriftleiter der "Petite Gironde" kund. Er erklärte, daß der diplomatisch-taktische Sieg, den Deutschland in diesen Tagen auf dem Balkan errungen habe, seiner Ansicht nach noch größer sei als der Sieg der deutschen Waffen. Diesen diplomatisch-taktischen Sieg aber habe die deutsche Propaganda erfochten. Man müsse davon ausgehen, daß das englische Oberkommando, nachdem es sich von der Schnelligkeit des deutschen Vormarsches und seiner Unaufhaltsamkeit habe Rechenschaft ablegen müssen, eigentlich nur eine Sorge hätte kennen dürfen: seine Truppen, sein Kriegsmaterial und obendrein noch die gesamte griechische Armee auf allen nur in den griechischen Häfen vorhandenen Fahrzeugen nach Ägypten zu transportieren, um dort die britische Widerstandskraft zu stärken. Daß es dazu nicht gekommen sei, daß vielmehr die britischen Truppen sich in Griechenland hätten schlagen und dann schlagen lassen müssen, sei Deutschlands größter taktischer Erfolg. Diesen Erfolg aber habe die deutsche Propaganda erzielt, und zwar dadurch, daß sie durch Presse und Rundfunk immer wieder und in höchst geschickter Weise auf die Feigheit und die wahrhaft schandhafte Art hingewiesen habe, mit der England seine Alliierten ins Verderben führe. Der deutschen Propaganda sei es auch in Frankreich gelungen, in diesen Tagen einen großen

diplomatischen Sieg zu erringen: die französische Öffentlichkeit sei in der Tat immer mehr davon überzeugt worden, daß derjenige, der sein Vertrauen auf England setze, schmachlich enttäuscht werde.

Widerstände bei den Lehrern: Auch im Bereich der Staffel Bordeaux wurde festgestellt, daß innerhalb der Lehrerschaft sehr starke Widerstände gegen eine deutschfreundliche Beeinflussung der Jugend zu finden sind. So wird z. B. aus La Rochelle gemeldet, daß dort in einem Gymnasium ein Zettel mit der Aufschrift "Vive de Gaulle", den die Schüler unterschreiben sollten, während des Unterrichts herumgereicht wurde. In Bezug auf die französische Lehrerschaft wird von positiv eingestellten Franzosen immer wieder erklärt, daß die Lehrerschaft nichts hinzugelernt hätte. Es sei bedauerlich, daß im Augenblick nicht die Möglichkeit bestünde, diese ganze Generation abzulösen und durch aufgeschlossene junge Franzosen zu ersetzen.



Major und  
Abteilungskommandeur. *ho*

Propaganda-Abteilung  
Referat Presseüberwachung.

Tgb.Nr. 1129/41 g.

Die Presse des unbesetzten Gebietes  
Berichtszeit vom 18. IV. - 29. IV. 1941.

Presse, Kriegslage, Kollaboration:

Die Kriegs-Chancen Deutschlands werden in der Presse des unbesetzten Gebietes im allgemeinen nicht unterschätzt. Die vermuteten Chancen der Gegenseite werden nicht verschwiegen. Einige Blätter, gehen bei der Darstellung der Kriegseignisse vom Standpunkt der Feindseite aus (militärisches Defensivproblem), während im allgemeinen die Berichterstattung vom Standpunkt der operativen Initiative ausgeht (deutsche Angriff-Strategie).

Jedoch löst die militärische Vormachtsstellung Deutschlands im allgemeinen noch keinen politischen Stellungswechsel der Presse aus. Auf USA und Rußland gründen sich noch stille Hoffnungen.

Eine Ausnahme bildet der "Moniteur". Er bringt am 22. IV. einen Artikel der Inter-France: Am Entscheidungspunkt des Krieges (zur Kollaborationsfrage). Gedankengang: Die Ereignisse der letzten Monate reden eine deutliche Sprache über die Realität der deutschen Militärmacht und die schwere Bedrohung Englands. Alle Illusionen helfen nichts mehr. Die Ereignisse rechtfertigen den weisen Entschluß des Marschalls, nach Montoire zu gehen, die Einladung des Führers annehmend. Jeder von uns muß heute die Einladung der Ereignisse annehmen.

Wenn auch das große Meldungsmaterial die beschränkte Druckfläche sehr zu ungunsten des Leitartikels beschneidet, ist es dennoch auffallend, daß durchweg die Kollaborationsfrage immer noch übergangen wird, auffallend auch wegen der größeren Schreibfreiheit, die der Presse durch neuere Zensurauflockerung gewährt ist.

Durchweg bemüht sich die Presse, eine Sprache zu führen, als existiere, abgesehen vom Krieg, ein Deutschland überhaupt nicht oder nur in so weiter Ferne, daß es sich <sup>nicht</sup> lohnt, in Leitartikeln oder Kommentaren darüber Worte zu verlieren. Die Erläuterungen zu den Kriegsmeldungen sind von ängstlicher Neutralität und ohne Werturteile. Worte der Kritik für die englische Verantwortung am Untergang Jugoslawiens und Griechenlands werden nicht gefunden. Lediglich die "Action Française" stellt am 26. IV. die englische Unfähigkeit fest, den Verbündeten und Kriegsgenossen zu helfen, trotz großer Versprechen Churchills.

Die Stunde der Kollaboration hat für die Presse des unbesetzten Gebietes noch nicht geschlagen, trotz der Sprache der Ereignisse, trotz aller Versicherungen, daß man das Prinzip der

Kollaboration anerkenne.

Pariser Presse und Presse des unbesetzten Gebietes:

Besonders auffallend ist, daß in der Presse des unbesetzten Gebietes die Pariser Presse überhaupt kein Echo findet. Dieser quantitativ und auch qualitativ bedeutende Meinungssektor des größeren französischen Gebietsteils wird einfach totgeschwiegen. (Eine Ausnahme bildet wiederum der "Moniteur", der den Pariser Geschehen, beispielsweise auf anti-freimaurerischem Gebiet, Beachtung schenkt.) Hierdurch und durch die Gleichgültigkeit gegenüber den Tagesfragen der Kollaboration und des neuen Europas verliert die Presse des unbesetzten Gebietes jegliche Aktualität. Diese engstirnige Borniertheit ist Absicht. (Vgl. die Berichte der Prop. Abtg. über die Pariser Presse).

England, de Gaulle:

Die Neigung für England ist natürlich durch die Ereignisse nicht größer geworden. Englische Kaperung französischer Schiffe, Blockade usw. wirken ebenfalls verstimmend. Jedoch reicht alles noch nicht aus zu einem Entschluß und einer gründlichen Klärung <sup>der Stellung</sup> zu Britannien.

Vom Standpunkt der nationalen Einheit aus wird im Anschluß an die Rundfunkrede Pétains de Gaulle im allgemeinen abgelehnt und in einigen Blättern als Landesfeind, Verräter und Jugendverführer bezeichnet. (Moniteur, Petit Journal, Le Memorial). Jedoch wäre eine schärfere Haltung des Gros der Presse durchaus denkbar.

Tatsächliche Interessen der Presse des unbesetzten Gebietes:

Die Stellung gegenüber Deutschland muß als "pflaumenweich" bezeichnet werden, die gegen England und USA als unentschlossen und schwankend. Die Presse will ihr außenpolitisches Engagement auf ein Mindestmaß beschränken. Dabei bleibt es unverständlich, warum im Anschluß an die Balkanereignisse der Türkei eine verhältnismässig starke Beachtung zu teil wird. Dies geschieht mit Blickwendung nach Rußland und England. Es wird der Eindruck eines bulgarisch-türkischen Spannungsverhältnisses erweckt. In Anbetracht der bedeutenden außenpolitischen Vorgänge finden die an sich bescheidenen inneren Strukturwandlungen Frankreichs im Zeichen der nationalen Revolution ein verhältnismässig viel zu großes Interesse. Soweit Kriegsmeldungen und Lokales bei dem eingeschränkten Umfang der Blätter für Leitartikel Platz lassen, beschäftigen sich diese in der Berichtszeit durchweg mit folgenden inneren Fragen:

Verwaltungsreform und deren Zweckmässigkeit. Je etwa 7 - 11 Departements des unbesetzten Gebietes wurden zu einer "Région" zusammengefaßt, in der die frühere Zuständigkeit der Departements bezüglich Polizei und Wirtschaft auf die "Région" übertragen wurde.

Lob des Landvolks für seine angeblich ausreichenden Bemühungen zur Sicherung der Ernährung.

Nationale Jugendbewegung, Compagnons de France usw.  
Marschallbesuch in den Pyrenäen, Telegrammwechsel mit dem Papst von Lourdes aus.

### Deutsche Propaganda und Presse des unbesetzten Gebietes:

Es ist nicht mehr angängig, daß ein so bedeutender Sektor der öffentlichen Meinung wie die Pariser Presse weiterhin im unbesetzten Gebiet unbeachtet bleibt. Jede größere Zeitung von Niveau hat eine Presserundschau oder einen Pressespiegel, die ein Bild mindestens der übrigen Landespresse vermitteln sollen. Die großen Blätter des unbesetzten Gebietes hatten diese Spalte früher. Es kann verlangt werden, daß mindestens für die Presse des besetzten Gebietes, darüberhinaus für die deutsche Presse von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht wird.

Die Propaganda der Pariser Presse für die schwebenden großen zwischenvölkischen Fragen bedient sich zweier Methoden, die eine mehr agitatorisch, die andere feingeistig. Zu dieser letzteren gehören vor allen die Äußerungen, Stellungnahmen und Bekenntnisse bedeutender Köpfe zur Frage der Kollaboration und des neuen Europas. In Paris waren es in der letzten Zeit neben vielen anderen der bedeutende Physiker Claude und der Wirtschaftstheoretiker Clere mit bedeutsamen Ausführungen in öffentlichen Konferenzen.

Es kann selbst vom französischen Nationalstandpunkt aus gefordert werden, daß darüber in der Presse des unbesetzten Gebietes etwas erscheint.

Entsprechende Maßnahmen zur Durchsetzung dieser Forderung werden veranlaßt.

Weitere Möglichkeiten. Es wird versucht, die Pariser Emigrantenspresse in einen Gegensatz zu bringen zu der aufgeschlosseneren Provinzpresse.

Ein weiterer Schritt ist die Forderung der Rückkehr einzelner Emigrantenblätter nach Paris. Zunächst eignen sich hierzu "Moniteur" und "Effort".

Der Rest der Emigrantenspresse kann dann durch Personalabziehungen in das besetzte Gebiet gelähmt werden.

Beurteilung einzelner typischer Blätter: (Auszug aus den Beurteilungsbogen, die für die einzelnen Zeitungen angelegt sind.)

#### 1. "Le Journal" (Lyon)

Der tägliche Kriegskommentar des Generals D u v a l atmet Langweiligkeit und Ängstlichkeit vor Eingeständnissen der deutschen Überlegenheit, die gerade einem Soldaten nicht schwer fallen dürften. Nur einmal fragt er, ob Churchill die Lehre von 1915 vergessen habe.

Wie die gesamte Presse hält auch "Journal" die Fiktion des Selbstmordes von K o r r i t z i s in den Meldungen aufrecht, schreibt aber dazu noch einen Leitartikel, in dem die Gründe des Selbstmordes lang und breit erörtert werden, ohne daß irgendwie auf die gegenteiligen griechischen Darstellungen eingegangen wird. (22.4.)

Gabriel H a n o t a u x befürwortet die baldige Herbeiführung von Verhandlungen über die Klärung des europäischen Schicksals und ruft dramatisch aus: "Und deshalb sind meine Augen nach Amerika gerichtet und zu seinen moralischen Autoritäten, denen

ich zurufe! Friede, Friede!" Über diesem dreispaltig aufgemachten Artikel befindet sich ein Bild, das auf die zahlreichen Sympathien hinweist, die Frankreich in Amerika genießt und überschwänglich den Dank an Roosevelt betont. Wofür, wird freilich nicht erwähnt. (Rolle von Admiral Leahy im unbesetzten Gebiet!)

## 2. Le Jour Echo de Paris (Marseille)

liegt in etwa der gleichen Linie. Die Leitartikel Fernand-Laurents sind farblos und verlegen. Gelegentlich schwingt er sich zu Äußerungen auf, wie der folgenden: "Nein, Frankreich kann, ach, die verlorenen Stunden nicht wieder einholen. Aber damit es die Erinnerung an die Lehre der Vergangenheit behalten kann, muß es neue Stunden leben, die durch die Vernunft des Volkes und die Energie seiner Führung einen Teil unserer Irrtümer wieder gutmachen und unsere Zukunft schützen können." Auch für ihn existiert das Wort Deutschland offenbar nicht.

## 3. Petit Journal (Clermont-Ferrand)

Die Aufmachungen sind etwas lebhafter und die Meldungsfülle ist größer. De la Roque bewegt sich mit seinen Leitartikeln vorwiegend in der Vergangenheit und verteidigt sich gegen den Vorwurf, De-Gaullist zu sein. Auffallend ist, daß das Blatt für den englischen Angriff auf Bordeaux kein Wort des Kommentars findet.

## 4. Paris Soir (Lyon - Marseille)

Dem Charakter des Blattes entsprechend kommen Kriegsmeldungen am größten heraus, da das Blatt von großen Aufmachungen lebt. In der Leitartikelspalte werden die spärlichen Meldungen, die für England und Jugoslawien-Griechenland günstig sein könnten, zusammengetragen unter Überschriften wie "Die Jugoslawen leisten mutigen Widerstand" (16.4.) oder "London versichert, daß das Spiel noch nicht zu Ende ist." Henry Bidou tritt mit politischen Lageberichten hervor, in denen er so gut es geht die englische Sache verteidigt. (22.4.) "Der Augenblick nähert sich, wo die Engländer die Deutschen nicht weiter vordringen lassen können. Andererseits vergrößern sich bei jedem Schritt die Schwierigkeiten und Risiken des Eindringlings (Envahisseur). In Ostafrika ist die Partie schon gespielt. Der letzte Schlag, der vorauszusehen ist, ist die Ankunft der Engländer in Dessié. In diesem Augenblick wird den Italienern jede Flucht nach dem roten Meer unterbunden und der letzte Zugang ihnen verschlossen sein."

## 5. Action Française (Lyon).

Daudet redet wie früher viel von irgendwelchen persönlichen Dingen, während Maurras es fertig bringt, in seiner täglichen 3/4 seitigen Rubrik "La Politique" mit viel Stil um die Dinge herumzureden und das Wort Deutschland oder auch die Erwähnung deutscher französischer Beziehungen zu unterlassen. In den Kriegskommentaren ist von der Errichtung einer neuen englischen Widerstandslinie in Griechenland ausführlich die Rede. Regelmäßige Vorbeugungen vor dem Katholizismus gehören zu der Linie des Blattes.

### Provinzpresse:

"Le Memorial" (St. Etienne) 23.4., 1/2 Bogen.

Inhalt: Leitartikel. Vom Gesichtspunkt der französischen Einigkeit aus wird de Gaulle aufs schärfste verurteilt. Verwaltungsreform.

England: Die Entsendung australischer Truppen nach Griechenland ruft in Sidney heftige Kritik hervor. De Gaulle: Die Vichy-Erklärung zum Raub Tahitis durch de Gaulle erscheint unter der Kennzeichnung "Bande arbeitsloser Seeleute und skrupelloser Opportunisten". Beurteilung: Weder deutschgünstig noch englandfreundlich, farblose Tendenz.

"L'Avenir du Plateau Central" (Clermont-Ferrand) 21.4., 1 Bogen. Inhalt: Krieg. Berliner Meldungen stehen im Vordergrund. Griechisch-britische Truppen ziehen sich kämpfend weiter zurück. Die britische Lage auf den Balkan wird in Kairo als sehr ernst angesehen. Den Hauptteil der Zeitung nimmt die Reise des Marschalls ins Pyrenäengebiet ein. Etwa 1 Seite Lokales und Sportliches. USA: Schwere Folgen der dortigen Streiks. Geburtstag des Führers. Angriff britischer Flugzeuge auf deutsche Schiffe in Höhe Holland. Die deutsche Luftwaffe soll in der letzten Woche 412.000 t versenkt haben. Beurteilung: B. züglich Deutschland tendenzfarblos, jedoch nicht gehässig oder unfreundlich. Propagandistischer Wert gering. Stark innenpolitisch ausgerichtet. Starke lokale Interessen, 2 Seiten von 4.

"La Tribune Republicaine" (St. Etienne) 21.4., 1 Bogen. Beurteilung: In den Prognosen des Kommentars der Zeitung zum Kriege werden die deutschen Gewinnchancen unterschätzt. Ebenso werden die deutschen Erfolge in Griechenland als relativ angesehen gegenüber den Entscheidungskämpfen um den Suezkanal, in denen England auf rechtzeitiges Eintreffen der USA-Schiffe in Massana angewiesen ist. Der Aufsatz über Flugzeugentwicklung wird dem deutschen Standpunkt einigermaßen gerecht.

"Le Progrès de L'Allier" (Vichy) 21.4. und 22.4., 1/2 Bogen. Kriegslage: Die Zeitung stellt sich in ihrem Kommentar auf den britisch-griechischen Standpunkt. Welche Möglichkeiten haben die britisch-griechischen Truppen in Griechenland, um die Front zu halten? Bei der verkürzten Front und dem noch nicht vollzogenen deutschen Durchbruch werden die Aussichten als nicht schlecht angesehen. USA: Die Ereignisse in Griechenland kann die USA-Hilfe für England verlangsamen zu Gunsten einer erhöhten eigenen Aufrüstung. Beurteilung: 21.4. Eher deutsch-ungünstig einzuschätzen. 22.4. Indifferent.

*J. M. M.*

Major und  
Abteilungskommandeur.